

---

*„Nach der Präambel seines Grundgesetzes will das Deutsche Volk „dem Frieden der Welt dienen“.  
Das würde bedeuten, sich aktiv zur Verfügung zu stellen, seine Kraft dafür einzusetzen,  
immer mehr nationale und internationale Strukturen zu schaffen,  
die sich um einen aktiven Pazifismus als Ausdruck von Friedfertigkeit bemühen.“*

Thea Bauriedl (1992): Wege aus der Gewalt. Analyse von Beziehungen

## Entstehung des Munich Peace Meeting

Das Munich Peace Meeting (kurz: MPM) wurde 2019 auf Initiative von Dr. Thomas Mohr, Vorsitzender der Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V. (MSKv), ins Leben gerufen.

In den letzten 50 Jahren hat sich die Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) zu einer der bedeutendsten internationalen Konferenzen im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik entwickelt. Jedes Jahr im Februar kommen Hunderte von Entscheidungsträgern aus der ganzen Welt in München zusammen, um über wichtige Herausforderungen unserer Zeit zu diskutieren.

Die Projektgruppe MSKv – hervorgegangen aus der Münchner Friedenbewegung – steht seit über zehn Jahren in einem kritisch-konstruktiven Dialog mit der MSC und ihrem Leiter Botschafter W. Ischinger. Sie entsendet seit 2009 einen und seit 2012 zwei Beobachter/innen zur MSC, ermöglicht Organisationen wie z.B. Forum Ziviler Friedensdienst, DACH e.V., APTE die Durchführung von Seitenveranstaltungen für die Teilnehmer/innen der MSC und bietet mit der MSC zusammen öffentliche Veranstaltungen an.

Aufbauend auf den bisherigen Gesprächen zwischen MSKv und MSC legte Th. Mohr für das Treffen von MSKv mit Botschafter Ischinger am 18.09.2018 ein Papier vor mit dem Titel *Münchner Sicherheitskonferenz: „dem Frieden der Welt dienen“?* In diesem Text wird vorgeschlagen, dass das MSC-Team Vertreter/innen aus Friedensforschung, Friedensarbeit und Friedensbewegung zu einem nicht-öffentlichen Treffen einlädt, um ihre Impulse für die MSC-Arbeit aufzunehmen. Von Seite der MSC wurde die grundsätzliche Bereitschaft geäußert, an einem solchen Termin teilzunehmen. Organisation und Durchführung des Treffens oblag der Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V., die die Idee weiter ausarbeitete, Kooperationspartner suchte und mit Prof. Reder (Lehrstuhl für Praktische Philosophie – Völkerverständigung der Hochschule für Philosophie München) auch fand.

Der Kick-off des MPM, der am 02.10.2019 mit ca. 30 Teilnehmer/innen in der Hochschule für Philosophie München stattfand, diente dem Austausch zwischen Friedensforschung, Friedensarbeit und Friedensbewegung, um gemeinsam Impulse an die deutsche Politik bzw. insbesondere an die MSC zu geben. Das nicht-öffentliche Treffen befasste sich mit folgenden Fragen: Wie kann Deutschland in der aktuellen Lage – gemäß der Präambel des GG – „dem Frieden der Welt dienen“? Welche Anregungen ergeben sich daraus für die Planung der kommenden Münchner Sicherheitskonferenz? Welche wichtigen Brennpunkte, welche zu wenig beachteten Entwicklungen sollten aus Sicht friedenskompetenter Organisationen bei der kommenden MSC Aufmerksamkeit bekommen und wie? Das folgende MPM fand am 27.11.2020 mit ca. 45 Teilnehmenden pandemiebedingt online statt und stand unter der Überschrift „Friedenskultur und Friedenskompetenz – für eine kooperative Weltinnenpolitik“.

Zielsetzung des MPM ist:

- Vernetzung zwischen Friedenswissenschaft, Friedensarbeit, Friedensbewegung und MSC
- Vertiefter Expert\*innenaustausch über ein Friedens-Thema
- Konkrete Anregungen für die kommende MSC

Als Leitmotto des MPM haben wir das obige Zitat der Psychoanalytikerin und Friedensforscherin Thea Bauriedl gewählt.